

## Der Altar der Piuskirche - die Reliefs



Wir beginnen mit dem ersten Bild auf der linken Seite (Chorwand). Es gehört zur **Sündenfallerzählung** Genesis 2,17

### **Bildbeschreibung**

Wir sehen zwei Menschen, einen Mann und eine Frau. Beide sind nackt. Die Bibel nennt sie Adam und Eva. Zwischen den beiden steht ein Baum, um dessen Stamm sich eine Schlange windet. In ihrem Maul hält sie einen Apfel. Eva streckt der Schlange ihre Hand entgegen, in die sie den Apfel legt.

### **Die Geschichte vom Sündenfall**

Adam und Eva leben in einem wunderschönen Garten, dem Paradies. Sie haben alles was sie sich wünschen, Blumen, Wasser, Obstbäume. Sie dürfen alles essen, nur nicht die Früchte eines Baumes, der mitten im Garten steht. Eines Tages kommt die listige Schlange und stellt Eva auf die Probe. Sie sagt: „Schau doch, die Früchte an diesem Baum sind doch viel größer und saftiger als die anderen.“ Eva kann sich nicht beherrschen, pflückt eine Frucht und probiert sie. Als Adam hinzukommt, gibt sie ihm ein Stück. Er probiert auch von der verbotenen Frucht. Sie merken gleich, dass sie einen großen Fehler gemacht haben. Gott hat ihnen so viel geschenkt. Sie haben es nicht geschafft, sich an eine einzige Regel zu halten. Als Gott kommt, um mit den beiden zu sprechen, schämen sie sich und verstecken sich. Sie haben Gott nicht vertraut. Gott merkt das sofort und er sagt zu ihnen: „Ihr habt die Regel nicht eingehalten, ihr müsst gehen.“ So müssen Adam und Eva den wunderbaren Garten verlassen. Doch sie spüren, dass Gott sie immer noch liebt und sie auf ihrem weiteren Weg begleitet.

### **Kain und Abel** Genesis 4,9

### **Bildbeschreibung**

Wir sehen zwei Männer. Sie sind Brüder und heißen Kain und Abel. Abel liegt am Boden und hält sich schützend den linken Arm vor seinen Kopf. Vor ihm steht sein Bruder Kain. In seiner rechten Hand trägt er einen dicken Knüttel, mit dem er Abel schlagen will. Zwischen den beiden sehen

wir im Hintergrund eine Feuerstelle mit lodernden Flammen. Hinter Kain steht auch eine Feuerstelle, aber die Flammen verlöschen.

### **Die Geschichte von Kain und Abel**

Adam und Eva bekommen zwei Söhne. Den ersten Sohn nennen sie Kain und den zweiten Abel. Kain wird Bauer und Abel lebt als Hirte. Er besitzt Schafe und Ziegen. Es geht ihnen gut und sie wollen Gott für die gute Ernte und das gesunde Vieh danken. Deshalb verbrennen sie Getreide und Tiere auf einem Altar. Das war damals so üblich. Kain hat das Gefühl, dass Gott Abels Opfern besser gefallen als seine Gaben. Da wird er eifersüchtig auf seinen Bruder. Das wird so schlimm, dass er beginnt, Abel zu hassen. Er wünscht sich sogar, dass Abel gar nicht mehr da ist. Eines Tages nimmt Kain seinen Bruder mit auf sein Feld. Dort erschlägt er ihn. Gott ist sehr zornig über Kains Tat. Doch um ihm zu zeigen, dass er ihn trotzdem beschützen wird, macht Gott ein Zeichen auf Kains Stirn.

### **Der Turmbau zu Babel** Genesis 11

#### **Bildbeschreibung**

Wir sehen links im Hintergrund zwei Männer, die miteinander diskutieren. An der rechten Seite ist ein hoher Turm abgebildet. Vorne im Bild stehen die zwei Männer, die jetzt aber offensichtlich miteinander streiten. Die links stehende Person zeigt dem Kollegen etwas an, vielleicht, wie hoch der Turm werden soll. Doch der andere zeigt ihm „einen Vogel“.

#### **Die Geschichte vom Turmbau zu Babel**

Am Anfang sprechen alle Menschen die gleiche Sprache. Jeder versteht den anderen, alle können miteinander reden. Sie wollen zusammenbleiben und sagen: „Gemeinsam sind wir stark.“ Sie möchten zeigen, wie mächtig sie sind und planen, eine Stadt zu bauen mit einem großen Turm, der bis in den Himmel reicht. Sie beginnen, Ziegel zu brennen. Diese werden aufeinandergeschichtet und mit Erdharz verklebt. Sie bauen viele Wochen und der Turm wird immer höher. Dabei sind sie sehr stolz auf ihre Arbeit und sagen: „Wir haben viel geschafft und können noch mehr schaffen. Wir sind größer als Gott.“ Gott sieht zu, wie die Menschen den Turm bauen. Aber ihm gefällt nicht, was die Menschen denken und wie sie handeln. Während die Menschen bauen, müssen sie auch miteinander reden. „Kannst du mir mal den Hammer geben?“ „Bring diese Ziegel bitte dorthin!“ Sie müssen sich untereinander helfen. Doch plötzlich haben sie ein Problem. Der eine versteht nicht mehr, was der andere sagt. Alle reden in unterschiedlichen Sprachen. Gott hat die Sprache der Menschen durcheinandergebracht. Sie können nicht weiterbauen, weil sie nicht mehr verstehen, was die anderen wollen. Enttäuscht gehen sie nach Hause und merken, dass sie doch nicht so groß sind wie Gott. Sie ziehen in kleinen Gruppen weg von der Stadt mit dem angefangenen Turm.



## Die große Flut und die Arche Noach Genesis 6,14

### Bildbeschreibung

In der Mitte des Bildes sehen wir einen großen Stein, an den sich Menschen ängstlich festklammern. Um sie herum ist alles überflutet, das Wasser scheint weiter zu steigen. Im Vordergrund sieht man nur noch die Hände eines Ertrinkenden. Hinten links im Bild steht ein Schiff mit einem Dach. Es stellt die Arche Noach dar.

### Die Geschichte von der großen Flut und von Noach

Die Gewalt zwischen den Menschen hört nicht auf. Sie sind neidisch und eifersüchtig aufeinander und streiten viel miteinander. Es ist kein schönes Leben. Doch ein Mann, er heißt Noach, gefällt Gott. Er ist freundlich und versucht mit seiner Familie so zu leben, wie es Gott gefällt. Eines Tages sagte Gott zu ihm, er solle ein großes Schiff bauen, auf dem er von allen Tieren auf der Erde ein Paar mitnehmen kann. Noachs Nachbarn lachen ihn aus, weil es in der Gegend gar kein Wasser gibt. Bald kommen viele Tiere zur Arche, immer zwei von jeder Art: Löwen, Mäuse, Elefanten und Vögel. Noach und seine Familie sammeln Futter und Essen für die Reise, die sie vielleicht antreten müssen und die lange dauern kann. Nachdem er sich mit seiner Familie und allen Tieren in der Arche eingerichtet hat, beginnt es wochenlang zu regnen. Es hört erst auf, als die ganze Erde mit Wasser bedeckt ist. Die Menschen, die so grausam und gewalttätig gewesen sind, werden von den Fluten mitgerissen. Nur Noachs Arche schwimmt auf dem Wasser. Nach 40 Tagen und Nächten hört es endlich auf zu regnen. Die Sonne kommt heraus, die Wassermassen verziehen sich und das Land kommt wieder hervor. Noach wartet noch eine Weile. Dann schickt er eine Taube auf die Reise, um zu prüfen, ob er mit seiner Familie an Land gehen kann. Nach einigen Versuchen kehrt die Taube mit einem Olivenzweig im Schnabel zurück. Da weiß Noach, dass die Erde wieder trocken ist. Er öffnet die Türen der Arche und alle gehen an Land. Noach dankt Gott, dass er ihn, seine Familie und die Tiere beschützt hat. Gott verspricht, dass es nie wieder so eine große Flut geben wird. Als Zeichen seines Versprechens setzt Gott einen wunderschönen Regenbogen an den Himmel.

## Ägyptens Größe und Macht / Berufung des Mose Exodus 3,4

### **Bildbeschreibung Ägyptens Größe und Macht**

Im mittleren Bild thront der Pharao, der König der Ägypter. Er ist der alleinige Herrscher. Auf dem Kopf trägt er eine Doppelkrone. In der Hand hält er ein Flagellum, das ist ein Wedel oder eine Geißel. Dazu ist auf der linken Körperseite ein Krummstab zu erkennen. Auch das sind Zeichen seiner Macht. Unter seinen Füßen liegt ein Sklave. Damit zeigt der Künstler, dass der Pharao das Volk Israel unterdrückt. Links im Bild ist eine Gruppe von Sklaven aus dem Volk Israel abgebildet, die schwere Steine ziehen müssen für den Bau der Pyramiden. Eine davon sieht man rechts im Bild. Diese großen Pyramiden ließen sich die Könige als Grabstätten bauen. Dafür benötigten sie viele Sklaven aus dem Volk Israel.

### **Bildbeschreibung Die Berufung des Mose**

Wir sehen einen Mann, der vor einem Busch kniet, aus dem Flammen schlagen. Diesen Mann nennt die Bibel Mose. Er gehört zum Volk der Israeliten. Im Hintergrund hat der Künstler einige Schafe abgebildet. Ein Hinweis darauf, dass Mose als Schafhirte gearbeitet hat.

### **Die Geschichte von der Berufung des Mose**

Eines Tages sieht Mose, wie ein ägyptischer Sklaventreiber einen Israeliten heftig schlägt. Das macht ihn so wütend, dass er die Kontrolle verliert und den Sklaventreiber tötet. Über seine Tat ist er so erschrocken, dass er wegläuft und sich in der Wüste versteckt. Eines Tages, als er dort eine Schafherde hütet, entdeckt er einen brennenden Dornbusch. Er geht näher heran, um zu sehen, was das ist. Da hört er aus dem brennenden Dornbusch Gottes Stimme. Gott sagt zu Mose: „Geh zum Herrscher von Ägypten und sage ihm, dass er mein Volk ziehen lassen soll.“ Zu seinem eigenen Volk, den Israeliten, solle er sagen, dass sie das Land verlassen sollen. Mose hat große Angst, zum Pharao zu gehen. Aber Gott verspricht, ihm zu helfen.

## Befreiung - Zug durch das Rote Meer Exodus 14,22

### **Bildbeschreibung**

Das Bild zeigt eine Menschenmenge. Es sind Männer, Frauen und Kinder, die von Mose angeführt werden. In der rechten Hand hält er einen großen Stab. An beiden Seiten der Menschengruppe türmen sich hohe Wasserwände auf.

### **Die Geschichte vom Durchzug durch das Rote Meer**

Nach vielen Jahren der Sklaverei in Ägypten lässt der Pharao das Volk der Israeliten endlich ziehen. Sie haben einen langen Weg in ihr Land vor sich. Gott begleitet sie am Tag in einer Wolkensäule und nachts in einer Feuersäule, um ihnen den Weg zu zeigen. Das Volk Israel ist noch nicht lange unterwegs, als der Pharao in Ägypten seine Meinung ändert. Er will die Israeliten zurückholen und schickt seine besten Soldaten und schnellsten Kriegswagen hinter ihnen her. Die Israeliten geraten in eine Falle. Vor ihnen liegt das Meer und hinter ihnen kommt die Armee des Pharao angestürmt. Mose sagt zu seinem Volk, dass sie keine Angst haben sollen.

Gott werde auf sie aufpassen. Er streckt seine Hand über das Meer aus. Da entsteht plötzlich ein starker Wind, der das Wasser vor ihnen auseinanderbläst. Mitten im Meer ist ein Weg! Nun können die Israeliten hindurchgehen und gelangen sicher auf die andere Seite. Dort streckt Mose wieder seine Hand aus. Das Wasser läuft zurück, gerade als die Ägypter ihnen folgen wollen. Nun sind die Israeliten endlich frei und ziehen weiter.



#### **Wasser aus dem Felsen Exodus, 17,6**

##### **Bildbeschreibung**

Auf dem linken Bild in der Reihe sehen wir drei Personen. In der Mitte steht Mose mit seinem langen Stab. Rechts und links von ihm knien eine Frau und ein Mann, die ihre Hände zu ihm erheben. Hinter Mose ist ein Fels angedeutet, aus dem Wasser fließt. Sie befinden sich in einer kargen Wüstenlandschaft.

##### **Die Geschichte vom Wasser aus dem Felsen**

Nachdem Gott das Volk Israel vor der Verfolgung durch die Ägypter gerettet hat, ziehen sie weiter durch die Wüste. Sie haben noch einen langen Weg vor sich. Die Wanderung ist sehr anstrengend, weil es unterwegs kein Trinkwasser gibt. Sie schimpfen mit Mose und rufen: „Gib uns Wasser zum Trinken! Hast du uns aus Ägypten herausgeführt, damit wir, unsere Kinder und unser Vieh vor Durst umkommen?“ Mose ruft zu Gott: „Was soll ich mit ihnen machen?“ Gott antwortet ihm: „Nimm deinen Stab und einige Ältere aus dem Volk und gehe zu dem Felsen Horeb. Ich werde dort sein. Dann schlage mit dem Stab auf den Felsen und es wird Wasser aus ihm fließen. Dann kann das Volk trinken. Mose geht mit einigen Israeliten zu dem Felsen und tut, was Gott ihm aufgetragen hat.“

#### **Die Kupferschlange Numeri 21,8**

##### **Bildbeschreibung**

In der Mitte des Bildes steht ein Stab, um den sich eine Schlange windet. Am Boden liegen Menschen aus dem Volk Israel. Sie sehen ängstlich aus, schauen hoch zu der Schlange und strecken ihr ihre Hände entgegen.

### **Die Geschichte von der „ehernen Schlange“**

Auch in dieser biblischen Erzählung geht es darum, dass das Volk Israel auf ihrer Wüstenwanderung wieder einmal unzufrieden ist. Sie murren, dass es nicht genug Brot und Wasser gibt und dass ihnen das Brot nicht schmeckt. Da lässt Gott die Feuerschlangen los. Sie beißen das Volk, sodass viele von ihnen sterben. Da sagen sie zu Mose: „Es war nicht richtig, dass wir gegen dich und Gott gemurrt haben. Leg ein gutes Wort für uns ein und bitte Gott, die Schlangen wegzuschicken.“ Mose geht zu Gott und spricht mit ihm. Gott gibt ihm einen Auftrag. Er soll eine Feuerschlange anfertigen und sie an einer Stange befestigen. Jeder, der gebissen wird und sie anschaut, soll am Leben bleiben. Mose tut alles, was Gott ihm gesagt hat. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wird und dann auf die „eherne“ Schlange blickt, wird er nicht sterben.

### **Die Einnahme Jerichos Josua 6,2**

#### **Bildbeschreibung**

Im Vordergrund steht eine Gruppe von Männern, die kräftig in ihre Hörner blasen. Im Hintergrund sind Häuser zu sehen, von denen einige umstürzen.

#### **Die Geschichte zur Einnahme Jerichos**

Vierzig Jahre zieht das Volk Israel durch die Wüste. Als Mose stirbt, übernimmt Josua die Führung. Gott gibt ihm den Auftrag, das Volk nun in das Land Kanaan zu bringen. Josua schickt erst einmal Kundschafter in die Stadt Jericho. Diese kehren bei einer Frau ein, die Rahab heißt. Als der König davon erfährt, fordert er die Frau auf, die Kundschafter herauszubringen, weil sie Spione seien. Rahab aber versteckt sie. Sie wollen von ihr wissen, warum sie ihnen hilft. Rahab antwortet: „Wir haben gehört, dass euer Gott euch durch das Wasser geführt hat. Wir haben Angst vor euch. Euer Gott ist der wahre Gott. Bitte verschont meine Familie, wenn ihr nach Jericho kommt.“ Rahab lässt ein Seil aus dem Fenster und die Kundschafter können fliehen. Sie verabreden, dass sie das Seil als Erkennungszeichen dort hängen lassen. Als Josua hört, dass die Bewohner Jerichos Angst vor den Israeliten haben, ist ihm klar, dass sie bald das versprochene Land Kanaan erreichen werden. Gott erklärt Josua, was sie tun sollen. Sechs Tage lang soll das ganze Volk stumm hinter den Priestern die Stadtmauern von Jericho umrunden. Die Priester sollen dabei in ihre Trompeten blasen. Am siebten Tag sollen sie siebenmal um die Stadtmauern marschieren und dann in lautes Kriegsgeschrei ausbrechen. Die Israeliten befolgen die Anweisungen. Als sie beginnen zu schreien, stürzen die Mauern von Jericho in sich zusammen. Die Israeliten sehen das rote Seil an Rahabs Haus und verschonen sie und ihre Familie bei der Einnahme der Stadt.

#### **Die neun Szenen aus dem Neuen Testament**

Wir beginnen mit dem ersten Bild auf der linken, der Gemeinde zugewandten Seite.

### **Die Verkündigung Lk 1,26**

### **Bildbeschreibung**

Wir sehen Maria und neben ihr den Engel Gabriel. Zwischen den beiden erkennen wir im Hintergrund eine Taube. Der Engel schaut Maria an und spricht mit ihr. Maria blickt zu Boden und hebt ihre Hände zum Gesicht.

### **Die Geschichte von der Verkündigung**

Maria ist mit Josef verlobt, sie wollen heiraten. Eines Tages kommt der Engel Gabriel zu ihr und sagt, dass sie bald ein Kind zur Welt bringen wird. Sie solle es Jesus nennen. Gott habe sie auserwählt, die Mutter seines Sohnes zu sein. Maria ist sprachlos. Sie ist noch nicht einmal verheiratet. Wie soll sie da ein Kind bekommen? Doch Maria ist mutig und nimmt den Auftrag Gottes an.

### **Die Samaritanerin am Jakobsbrunnen Joh 4,6**

#### **Bildbeschreibung**

Jesus sitzt auf dem Rand des Jakobsbrunnens. Ihm gegenüber steht eine Frau. Sie hält einen Wasserkrug in ihren Händen. Jesus schaut die Frau an. Er streckt ihr seine rechte Hand entgegen, die linke hält er mit der Handfläche nach außen vor seinen Körper.

#### **Die Geschichte zu der Samaritanerin am Jakobsbrunnen**

Jesus verlässt Judäa und wandert nach Galiläa. Dabei kommt er durch Samaria, einer Gegend, die die Juden lieber meiden. Die Bewohner von Samaria werden von ihnen abgelehnt, weil sie neben dem Glauben an Jahwe auch den Glauben an ihre alten Götter beibehalten. Jesus kommt in den Ort Sychar und lässt sich dort an dem Brunnen nieder. Da kommt eine Frau zum Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Jesus bittet sie, ihm zu trinken zu geben. Die Samariterin ist darüber erstaunt, da Juden nicht mit Samaritern verkehren. Zwischen Jesus und der Frau entwickelt sich ein längeres Gespräch, in dem es einmal um das konkrete Wasser geht, das den Durst löscht und um das „lebendige Wasser“, was Gott geben will. Am Ende dieses langen und intensiven Gesprächs findet die Frau zum Glauben, denn sie merkt, dass Jesus sie nicht verurteilt.

### **Der blinde Bartimäus Mk 10,46**

#### **Bildbeschreibung**

Links im Bild sehen wir Jesus. Vor ihm kniet Bartimäus, ein blinder Bettler, auf seinen Stock gestützt. Jesus legt ihm seine Hände auf die Augen. Im Hintergrund stehen zwei Männer, die den Vorgang beobachten.

#### **Die Geschichte vom blinden Bartimäus**

Bartimäus sitzt in Jericho am Straßenrand. Er hört, dass in seiner Nähe etwas los ist, aber er kann es nicht sehen, weil er blind ist. Er fragt die Leute: „Was ist da los? Wer ist da?“ Sie sagen: „Jesus verlässt gerade die Stadt.“ Bartimäus hat schon viel von Jesus gehört und ruft: „Jesus, hilf mir doch.“ Jesus hört ihn und sagt, dass man ihn zu ihm bringen solle. Er fragt ihn: „Was willst du von mir?“ Bartimäus antwortet: „Ich möchte sehen können.“ „Wenn du so fest an mich glaubst, will ich dir helfen“, antwortet Jesus ihm. Und Bartimäus kann wieder

sehen. Er ist sehr glücklich und folgt Jesus.



### **Petrus - der Fels Mt 16,13-23**

#### **Bildbeschreibung**

In dieser Szene werden Jesus und der Apostel Petrus dargestellt. Sie stehen nebeneinander und schauen sich an. Jesus streckt seinen rechten Arm und die Hand in einer abwehrenden Geste gegenüber Petrus aus, als wolle er ihn „auf Abstand halten“.

#### **Die Geschichte zu Petrus - der Fels; die erste Leidensankündigung**

Jesus fragt seine Jünger: „Für wen halten die Leute den Menschensohn?“ Sie zählen verschiedene Personen auf: Johannes den Täufer, Elias, Jeremia oder andere Propheten. Dann fragt er sie, für wen sie ihn halten. Petrus antwortet: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Darauf entgegnet ihm Jesus: „Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“

Dann begann Jesus mit seinen Jüngern über seine Leidenszeit und seinen Tod zu sprechen. Petrus will davon nichts hören und macht Jesus Vorhaltungen. Da sagt Jesus zu ihm: „Hinweg von mir Satan! Ein Ärgernis bist du für mich. Denn du denkst nicht die Gedanken Gottes, sondern der Menschen.“

#### **Das Abendmahl**

Der Künstler Walter Mellmann hat eine etwas andere Mahlgemeinschaft dargestellt als auf vielen bekannten „Abendmahlbildern“ zu sehen ist.

Der Gastgeber Jesus ist dargestellt in der Gebärde, mit der das Hochgebet der Messe schließt: „Durch IHN und mit IHM und in IHM...“

Das Becken am Boden und das Obergewand auf dem Schemel erinnern an die Fußwaschung, die bis heute an Gründonnerstag Tradition hat.

Judas verlässt die Gruppe. Im Vordergrund sitzen zwei Frauen. Die Ehebrecherin links hat keinen Namen. Sie ist durch die groben Steine unter ihrem Stuhl gekennzeichnet. Ihr gegenüber sitzt Maria Magdalena, traditionell missgedeutet als die große Sünderin, von Dämonen besessen.

Das soll die verzerrte Maske unter dem Schemel andeuten.

Links neben Jesus sitzt Simon Petrus. Beim Abendmahl sagt er zu Jesus: „Ich werde dich nie verleugnen, ich bin bereit, mein Leben für dich hinzugeben!“ Jesus antwortet ihm: „Ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal sagen, dass du mich überhaupt nicht kennst!“ Darum der Hahn auf Petrus Schulter.

Walter Mellmann stellt weitere Personen dar, die in der Überlieferung nicht vorkommen, z.B. den Schläfer auf der linken Seite und dessen Nachbarn, der ihn stützt, damit sein Kopf nicht auf den Tisch fällt. Gegenüber eine Männergruppe, die miteinander zu diskutieren scheint.

Er zeigt eine Mahlgemeinschaft, zu der Männer und Frauen, stille Zuhörer und Personen, die miteinander diskutieren, gehören.

### **Schlafende Jünger am Ölberg Lk 22,39-44**

#### **Bildbeschreibung**

Am unteren Bildrand erkennen wir schlafende Jünger. In der Bildmitte kniet Jesus und betet zum Vater. Vor ihm erscheint ein Engel mit einem Gefäß in der Hand. Der Baum im Hintergrund verweist auf den Ort des Geschehens, den Ölberg.

#### **Die Geschichte zu der Textstelle**

Jesus geht zum Ölberg, um zu beten. Seine Jünger folgen ihm. Als sie an den Ort kommen, fordert Jesus sie auf zu beten, damit sie nicht in Versuchung fallen. Er geht einige Schritte weiter, kniet nieder und betet: „Vater, wenn du willst, lass diesen Kelch an mir vorübergehen. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Es erscheint ihm ein Engel und stärkt ihn. Als er zu den Jüngern zurückkehrt; sieht er, dass sie schlafen. Er fordert zu nochmal auf zu beten, damit sie nicht in Versuchung fallen.



### **Die Gefangennahme Jesu Mt 26,47-51**

**Der Judaskuss - Petrus zieht sein Schwert**

### **Bildbeschreibung**

Der Künstler hat zwei Begebenheiten aus der Leidensgeschichte dargestellt. Links im Bild sehen wir die Szene, in der Judas Jesus durch den Kuss verrät. Daneben erkennen wir zwei Personen. Die rechte hält ein großes Schwert in den Händen und schlägt auf die fast am Boden liegende andere Person ein,

### **Die Geschichte zu den Textstellen**

Jesus spricht mit seinen Jüngern am Ölberg und betet. Da kommen Männer mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet auf sie zu. Judas hatte ihnen vorher gesagt, dass er ihnen ein Zeichen geben werde. Den er küssen werde, sollen sie festnehmen. Er geht auf Jesus zu und sagt: „Sei gegrüßt, Rabbi!“ und küsst ihn. Daraufhin nehmen sie Jesus fest. Einer seiner Begleiter zieht sein Schwert und schlägt dem Knecht des Hohenpriesters ein Ohr ab.

### **Erscheinung vor Maria von Magdala Joh 20,16**

### **Bildbeschreibung**

Es sind zwei Personen dargestellt, Maria von Magdala und Jesus. Maria kniet vor Jesus, schaut ihn an und streckt ihm ihre geöffneten Arme entgegen. Jesus wendet sich ihr zu. Auffallend ist die Geste mit der linken Hand, die man als Zurückweisung deuten kann.

### **Die Geschichte zu der Textstelle**

Maria geht zum Grab und sieht, dass der Leichnam Jesu nicht mehr dort liegt. Sie ist verzweifelt, weil sie nicht weiß, wohin man ihn gebracht hat. Jesus, den sie nicht erkennt, fragt sie, warum sie weine und wen sie suche. Sie erklärt es ihm. Da spricht Jesus sie mit ihrem Namen an und sie erkennt ihn. Jesus sagt zu ihr: „Halte mich nicht fest. Denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgestiegen.“

### **Pfingsten Apg 2,2**

### **Bildbeschreibung**

In diesem Bild stellt der Künstler das Pfingstgeschehen dar, symbolisiert durch zehn „Feuerzungen“. Wir sehen eine Gruppe von zehn Personen. In der Mitte sitzt Maria, bekleidet mit einem Tuch, das auch ihren Kopf bedeckt. Hinter ihr stehen sechs Personen, rechts neben ihr kniet eine Person und an ihrer linken Seite zwei weitere.

### **Die Geschichte zu der Textstelle**

Jesus erklärt seinen Freundinnen und Freunden, dass er nun endgültig zu seinem Vater im Himmel gehen wird. Er verspricht ihnen, dass er ihnen den Heiligen Geist schicken werde. So sei er immer bei ihnen und könne ihnen Kraft geben. Als die Freunde von Jesus sich 50 Tage nach Ostern in Jerusalem treffen, um das Pfingstfest zu feiern, spüren sie zum ersten Mal, dass der Heilige Geist bei ihnen ist. Sie hören ein Geräusch, das sich anhört wie ein Sturm, und sie sehen Feuerflammen. Da wissen sie, dass Jesus ihnen Kraft schickt. Petrus spricht zu den Anwesenden. Sie sollen sich taufen lassen, um zu Gott zu gehören und allen von seiner Liebe erzählen. Die Menschen hören ihm zu und alle scheinen ihn zu verstehen, auch wenn sie andere Sprachen

sprechen. Die Menschen, die an Jesus glaubten, lebten zusammen und sorgten füreinander. Bald wurden sie Christen genannt.